



3_1_16 Pest und Corona

1679 brach in Wien die „Große Pest“ aus. Der Arzt Paul de Sorbait war ab 1654 Professor für Medizin an der Universität Wien. Er erkannte schnell, dass nur eine Erfassung und Isolierung der Kranken, ein Verbot von Veranstaltungen, ein rasches Verbrennen der Leichen, der Schutz durch die „Pestschnäbel“ und Schutzkleidung sowie Hygienemaßnahmen bei der Eindämmung der Pest helfen könnten. Zunächst schenkte ihm niemand Gehör. Erst als Kaiser Leopold I. vor der Pest nach Prag floh, setzte er Sorbait als Pestverantwortlichen ein. Nun konnte er die Maßnahmen durchsetzen. In und um Wien starben nach Schätzungen 30.000 bis 50.000 Menschen an der Pest. Bei der Corona-Pandemie ab 2020 galten die Meldung der Erkrankung, social distancing, Abstandhalten, Händewaschen, das Tragen von FFP2-Masken und COVID-19-Impfungen als Gegenmaßnahmen zur weiteren Verbreitung. Auch hier gab es Menschen, die nicht an die Pandemie glaubten und die Maßnahmen verweigerten.



Q Aber der bittere Tod war taub gegen die süßen Weisen des Musikers, gegen die Überredungskünste des Redners, gegen alle Beweise der Philosophen, gegen die Drohungen des Soldaten, gegen die Vorlesungen des Professors, gegen die Verteidigung des Rektors, taub gegen alle Selbstverleugnung des Hofmannes. Nun bin ich ein Bettler und Nichts. Ich bitte dich, bete für mich!

(nach: http://www.stephansdom.at/data/zeitung/Unser%20Stephansdom%20131_03_21%20ohne%20perso_final.pdf, abgerufen am 12.1.2024)

M2 Inschrift auf dem Grabstein von Paul de Sorbait

M1 Dr. Schnabel von Rom: ein Pestarzt in der für das 17. Jh. typischen Schutzkleidung (Gravur 1856)

D Als Anfang 1679 in Wiens Vorstädten erneut Pestfälle auftraten, schienen alle nützlichen Anweisungen vergessen. Zunächst versuchte man die Seuche zu ignorieren und bestritt, dass es sich bei den Toten um Pestopfer handle. Vergeblich bestürmte Paul Sorbait, der Leibarzt der Kaiserinwitwe Eleonore, die Behörden, die erforderlichen Maßnahmen zu setzen. Seine Pestordnung war auf dem letzten Stand der medizinischen Erkenntnisse der Zeit. Bei konsequenter Umsetzung dieser Vorschriften hätte die Katastrophe zumindest eingedämmt werden können. Doch allen Warnungen zum Trotz wurden im Frühsommer noch vier feierliche Einzüge von Gesandten veranstaltet, alle von großen Volksaufläufen begleitet, die die Ausbreitung der Seuche natürlich begünstigten. (nach: <https://magazin.wienmuseum.at/die-pest-in-wien-1679>, abgerufen am 12.1.2024)

M2 Die Pest in Wien

Du bist dran

- 1 Analysiere und interpretiere M1. Recherchiere, wozu der Schnabel gedient haben könnte. Vergleiche die Schutzmaßnahmen mit jenen bei einer Coronainfektion.
- 2 Verfasse mithilfe des Textes, M1, M2 und M3 einen kurzen Bericht zur „Großen Pest“ in Wien.
- 3 Recherchiere zur Corona-Pandemie ab 2020. Gib die von dir verwendeten Quellen an.

Name:

Klasse:

Datum:

Bildnachweis: akg-images / picturedesk.com